

Firmenzentrale der Phoenix Solar AG in Sulzemoos

Headquarters of Phoenix Solar AG in Sulzemoos

Auslober/Organizer
Phoenix Solar AG, Sulzemoos

Koordination/Coordination
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft
mbH, Kassel

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nichtoffener, einphasiger, interdisziplinärer
Realisierungswettbewerb als Einladungswett-
bewerb mit 9 Teilnehmern

Beteiligung/Participation
7 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	18. 02. 2011
Abgabetermin Pläne	29. 04. 2011
Abgabetermin Modell	06. 05. 2011
Preisgerichtssitzung	18. 07. 2011

Preisrichter/Jury
Prof. Fritz Auer, München (Vors.)
Prof. Ingrid Burgstaller, München
Gerhard Hainzinger, Bürgermeister Sulzemoos
Dr. Andreas Hänel, Phoenix Solar AG
Dr. Torsten Hass, Phoenix Solar AG
Prof. Dr. Gerd Hauser, München
Prof. Dr. Gerhard Hausladen, München
Georg Meier, Kreisbaumeister LK Dachau
Prof. Günter Pfeifer, Freiburg
Ulrich Reidenbach, Phoenix Solar AG
Prof. Jens Wittfoht, Stuttgart

Modellfotos
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft
mbH, Kassel

1. Preis/1st Prize (€ 40.000,-)
Behnisch Architekten, Stuttgart
Martin Haas
Mitarbeit: Alex Whitton · Christian Goldbach
Konstantin August · Alexandre Garrison
L.Arch.: Andreas Peyker
Energie: Transsolar Energietechnik GmbH,
Stuttgart
Thomas Auer
Mitarbeit: Eckehart Ulmer
Tragwerk: Knippers · Helbig
Advanced Engineering, Stuttgart
Boris Peter

2. Preis/2nd Prize (€ 32.000,-)
Rolf Disch SolarArchitektur, Freiburg
Mitarbeit: Bert Wasmer · Oliver Vollmer
Renderings: Digitale Architektur, Freiburg
Mathias Link
Modell: Martin Hermel
Energie: Solares Bauen GmbH, Freiburg
Martin Ufheil

3. Preis/3rd Prize (€ 20.000,-)
Herzog + Partner Architekten GbR, München
Prof. Thomas Herzog · Hanns Jörg Schrade
Mitarbeit: Roland Schneider · Simon Dahlmeier
Yann Friedl · Melchior Kiesewetter
Christina Nan · Zhuoying Zhu
Energie: Climaplan GmbH
Ing. für Versorgungstechnik, München
Anton Huber · Dieter Kirschner

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt mehrheitlich, die Ver-
fasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten
Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauf-
tragen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Phoenix Solar AG ist ein international führen-
des Photovoltaik-Systemhaus. Innerhalb weni-
ger Jahre ist es zu einem der größten interna-
tional tätigen Anbieter von Photovoltaik-Anlagen
geworden.

Die Phoenix Solar AG beabsichtigt jetzt ihre
neue Firmenzentrale auf einem Grundstück in
der Gemeinde Sulzemoos zu errichten.

Der künftige Neubau bietet die Chance, der
Innovationskraft, Modernität und Marke des
Unternehmens sichtbaren Ausdruck zu verlei-
hen und zugleich den Arbeitsprozessen durch
Grundrisskonfiguration und -organisation opti-
mal Rechnung zu tragen. Ziel ist es, den „Mehr-
wert Architektur“ für das Unternehmen zu nut-
zen und dabei über einen integrativen Ansatz im
Planungs- und Bauprozess beispielgebend für
das Thema der energetischen Optimierung und
Nachhaltigkeit zu sein. Ziel bzw. Vision ist es
auch, das energieeffizienteste Bürogebäude
Europas zu erhalten.

Auf dem nördlich gelegenen Kerngrundstück
soll in zwei Unterabschnitten ein Gebäude für
500 Arbeitsplätze (2 x 250 AP) errichtet werden.

Competition assignment

The Phoenix Solar AG is one of the leading
photovoltaic providers. Now the new headquar-
ters shall be planned on a site in Sulzemoos.

The future building shall express the company's
innovative strength, modernity and brand name
and achieve optimum working processes by lay-
out figuration and organisation. The "added
value of architecture" shall be used with the
aim and vision of creating the most energy-
efficient office building in Europe, planned in two
subsections for 500 workplaces (2x250).



1. Preis/1st Prize Behnisch Architekten, Stuttgart



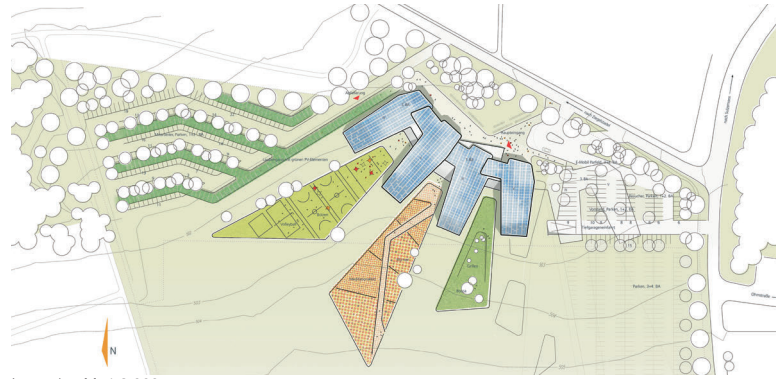
2. Preis/2nd Prize Rolf Disch SolarArchitektur, Freiburg



3. Preis/3rd Prize Herzog + Partner Architekten GbR, München

1. Preis/1st Prize Behnisch Architekten, Stuttgart · Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart

Perspektive Haupteingang



Lageplan M. 1:3.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Das große Bauvolumen der neuen Firmenzentrale Phoenix Solar sitzt angenehm proportioniert in der Landschaft. Fächerförmig öffnen sich die Finger zur Landschaft im Süden, während im Norden zur Autobahn der Innenbogen auf einfachste Weise ein Entree des Willkommens schafft.

Das Erdgeschoss mit zentraler Eingangshalle und die daran anschließenden, fließend übergehenden öffentlichen Bereiche bieten schöne Raumsequenzen und interessante Innen-Außen-Bezüge. Äußerst positiv ist hierbei, dass dieses Raumkontinuum auch Großveranstaltungen ermöglicht. Die architektonische Sprache der fließenden Räume wird in allen Geschossen fortgesetzt. Bürostruktur und Vielfalt sind gelungen und ermöglichen einen Büroalltag der kurzen Wege. Leider liegt hier auch das Problem der richtigen Setzung der

beiden ersten Bauabschnitte. Die Qualität der Grundrissorganisation dürfte durch deren Klärung nicht darunter leiden. Positiv ist auch zu bewerten, dass auch die folgenden Bauabschnitte innerhalb des Kerngrundstücks realisiert werden können.

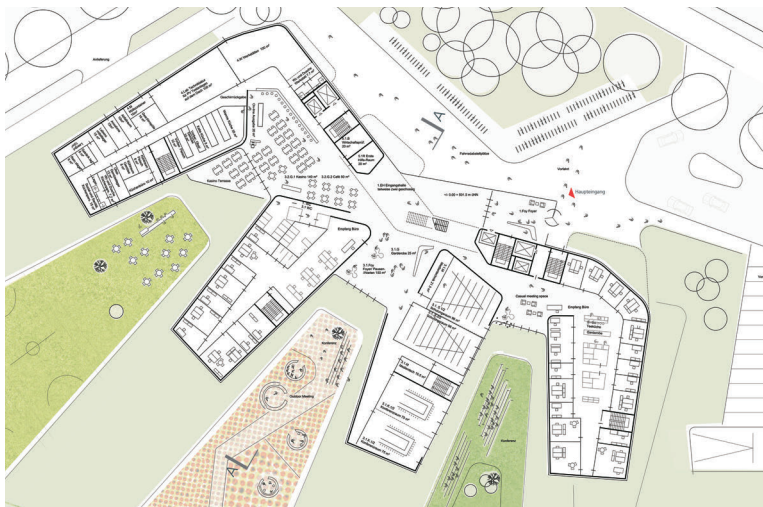
Die Idee der Raumübergänge prägt richtiger Weise auch die Freiraumgestaltung.

Der Vorschlag der PV-Anlagen auf den Fingern und den südlichen abgeschrägten Giebelseiten kommt der Identität der Phoenix Solar entgegen. Die Gründächer wären jedoch hinsichtlich ihrer Funktionsfähigkeit und Pflege unterhalb der PV-Ebene zu überprüfen. Die Materialität der Fassaden ist angenehm aufgelockert und entspricht dem Kontext des ländlichen Raumes. Die PV-Zellen in den südabgewandten Flächen sind hinsichtlich ihrer Wirksamkeit fragwürdig.

So angenehm die Gliederung der Baukörper in Höhe und Lage ist, so kompliziert sind die Anschlüsse in Teilbereichen.

Die Energieerzeugung ist plausibel. Zur Verringerung der Lüftungswärmeverluste wäre eine Abluftwärmepumpe vorzusehen. Das Fassadenkonzept ist vorteilhaft und führt zu geringem Strahlungseintrag, der Wärmeschutz ist jedoch unterdimensioniert, die Tageslichtversorgung dagegen günstig. Die Investitionskosten sowie Kosten je Arbeitsplatz liegen im wirtschaftlichen Bereich.

Insgesamt hat dieser Beitrag ein hohes Potential hinsichtlich energetischer und funktionaler Nutzung. Er verspricht das richtige Milieu für eine zukunftsfähige Büroorganisation und fügt sich zudem trotz großer Bau-massen angenehm in die Landschaft ein.



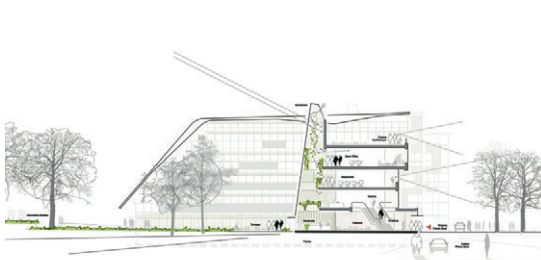
Erdgeschoss M. 1:1.250



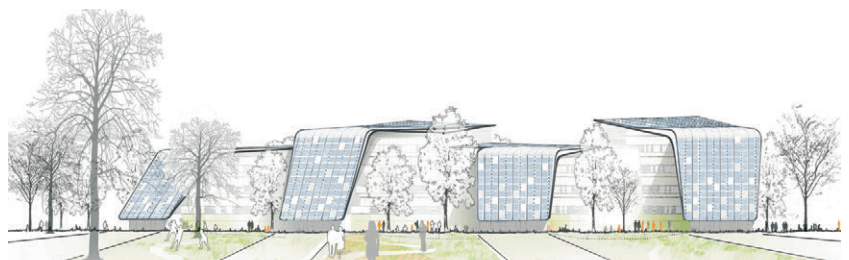
2. Obergeschoss M. 1:1.250



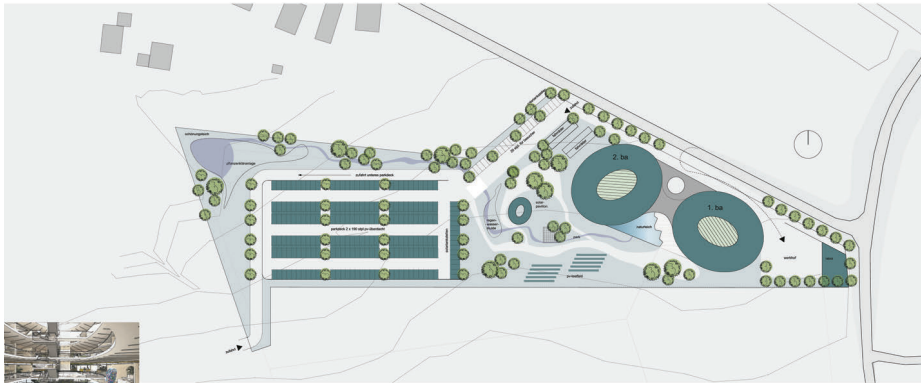
Ansicht Haupteingang M. 1:1.250



Schnitt A-A M. 1:1.250



Südansicht M. 1:1.250

2. Preis/2nd Prize Rolf Disch SolarArchitektur, Freiburg · Solares Bauen GmbH, Freiburg


Lageplan M. 1:3.000



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf schlägt zwei annähernd zylindrische, eigenständige Baukörper vor, deren ansprechende, selbstbewusste Gestaltung positiv beurteilt und dem Selbstverständnis des Unternehmens gerecht wird.

Ein großzügiges Entree mit anschließendem Kasino und Café sowie Ausstellungsbereichen bieten Platz für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Zuordnung der funktionalen Bereiche im Erdgeschoss ist stimmig und geht in einen sehr schön gestalteten Freibereich mit unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten über.

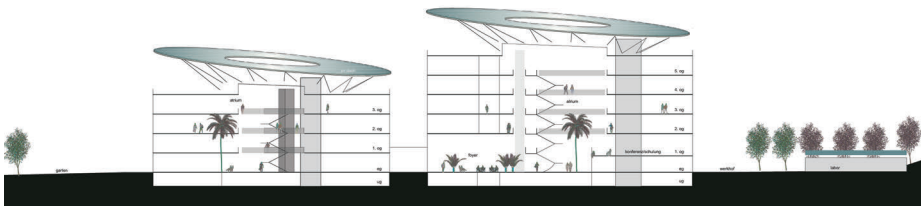
Die kurze vertikale Erschließung wird durch die zwei kompakten Baukörper begünstigt, in deren oberen Geschossen jedoch eine Querverbindung zwischen den Baukörpern vermisst wird. Ein dritter Bauabschnitt kann problemlos nach Süden oder Westen angedockt werden. Das „schwebende“ PV-Dach, wenn es denn in seiner Leichtigkeit so realisierbar wäre, könnte ein eigenständiger Ausdruck des Unternehmens sein. Die Verschattung der Fassade mit klappbaren PV-Modulen unterstreicht nach außen hin klar ablesbar die Firmenideologie.

Die innere Struktur der Büroräumlichkeiten bietet ein Maximum an Flexibilität für alle möglichen Arbeitssituationen, die Belichtung der zum Atrium orientierten Arbeitsplätze wird jedoch kritisch beurteilt. Hier wird eine differenzierte Zonierung vermisst. Die Schulungsräume zusammen mit der Galerie können großzügig zusammengeschaltet werden und bieten Raum für vielfältige Nutzungen. Die Atriumstruktur unterstreicht das Gemeinschaftsgefühl des Unternehmens.

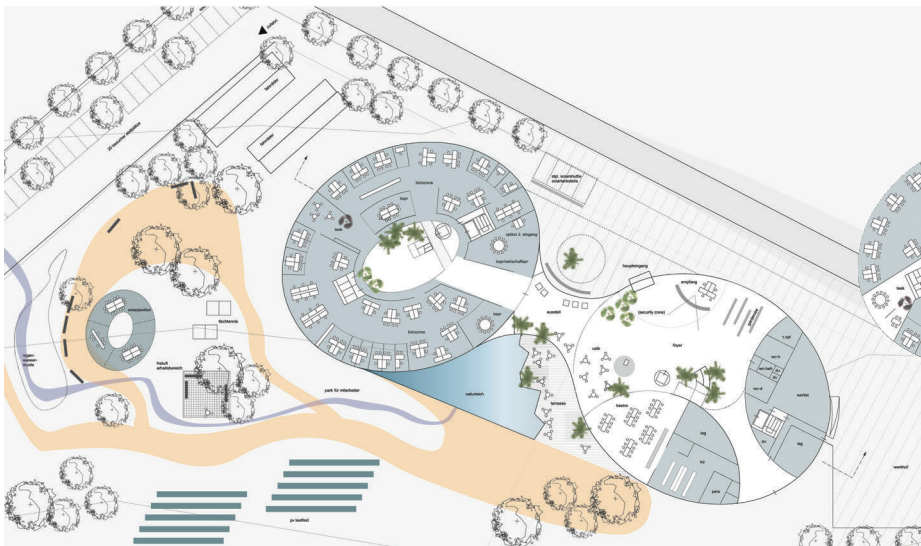
Die Fassade bietet in energetischer Hinsicht einen interessanten Konzeptansatz, eine orientierungsspezifische Ausformulierung wäre jedoch erforderlich. Die Tageslichtversorgung in den Bereichen zu den Atrien ist unzureichend. Eine schallgeschützte natürliche Belüftung wäre empfehlenswert. Die Raumkonditionierung ist nicht gelöst, das Raumklima im Sommer kritisch, die passive Kühlung nicht wirksam. Der Wärmeverlust ist aufgrund des guten baulichen Wärmeschutzes moderat. Die ellipsoiden Baukörper mit günstigem A/V-Verhältnis und geringer BGF- und Hüllfläche erzeugen wirtschaftliche Investitionskosten und Kosten je Arbeitsplatz. Die Oberlichtverglasung der Atrien wirkt sich jedoch kostenerhöhend aus. Insgesamt bietet der Entwurf einen interessanten Ansatz mit auf das Unternehmen bezogenem Ausdruck, der sich eigenständig und selbstbewusst in den Landschaftsraum einfügt.



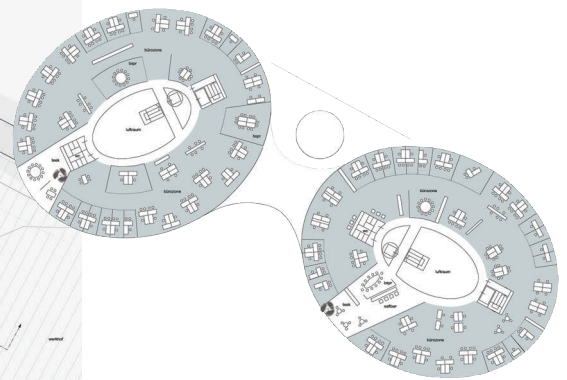
Außenperspektive



Schnitt M. 1:1.250



EG M. 1:1.250



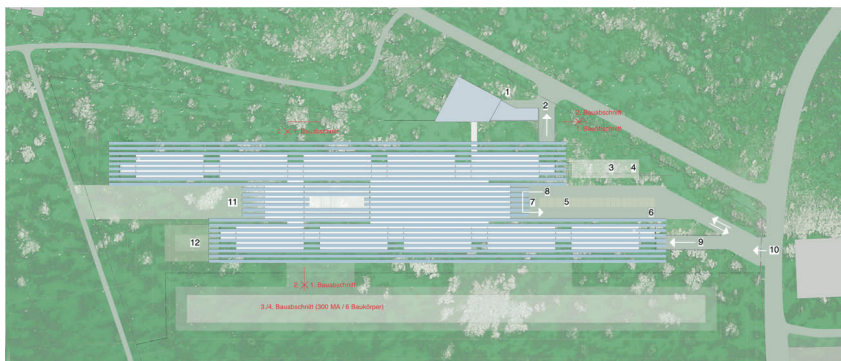
2. OG M. 1:1.250



Ansicht Süd M. 1:1.250



Ansicht Nord M. 1:1.250

3. Preis/3rd Prize Herzog + Partner Architekten GbR, München · Climaplan GmbH, München

Lageplan M. 1:3.000

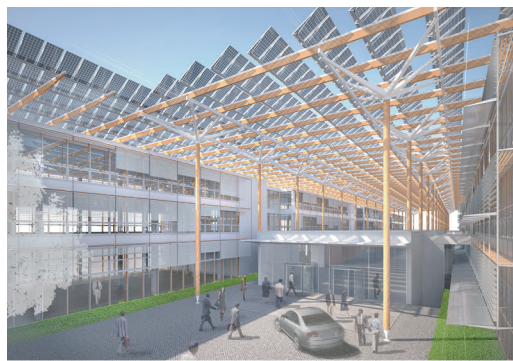
Preisgerichtsbeurteilung

Die rationale streng strukturierte Arbeit mit dem aufgesetzten Photovoltaikdach vermittelt den Eindruck einer Messehalle, und damit ein für den Auslober eher nachteiliges Image. Die Anordnung der gereihten modularen Baukörper, die nur im Erdgeschoss über eingeschossige Einbauten miteinander verbunden sind, generiert keine interaktive Atmosphäre. Die einzelnen Büroteile sind dagegen problemlos nutz- und veränderbar. Die Wege zwischen Nord- und Südflügel sind aufgrund fehlender Querverbindungen in den Obergeschossen zu lang, zu umständlich und führen zu hohen Bewirtschaftungskosten. Zum Lärmschutz ent-

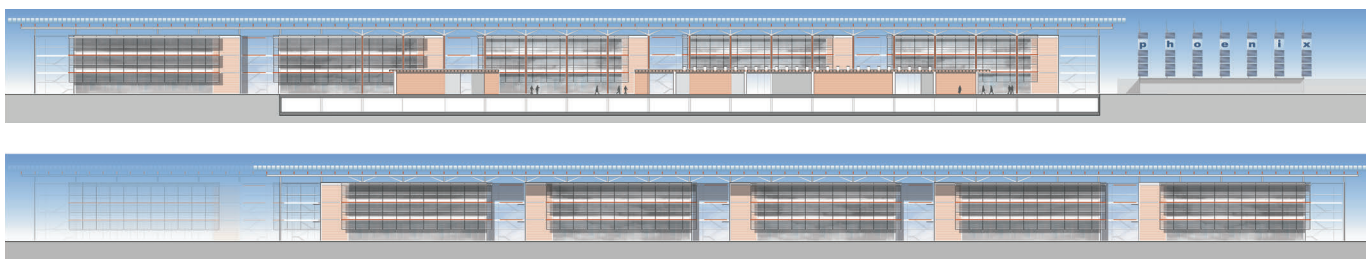
lang der Autobahn wird keine Aussage gemacht; die freie Lüftung über die Fenster ist dort so nicht möglich. Im Grunde genommen böte die Arbeit durchaus Potenziale, wenn es gelänge, unterhalb der Überdachung über Stege und zusätzliche Erschließungen räumliche und lebendige Raumerlebnisse und -angebote zu schaffen. Obwohl das vorgefertigte Tragwerk schlüssig und einfach ist, führen die übergroßen Fassadenanteile zu nachteiligen Lebenszykluskosten. Die geringe Kompaktheit führt zu erhöhten Wärmeverlusten. Das Raumkonditionierungskonzept ist

schlüssig. Es wurde ein umfangreiches Energieerzeugungskonzept vorgeschlagen, welches im weiteren Planungsverlauf zu spezifizieren wäre. Die Photovoltaik im Dach ist nicht integriert, der Sonnenschutz an den Fassaden unter dem Solardach nicht nachvollziehbar.

Sehr große BGF- und Hüllflächen erzeugen relativ hohe Investitionskosten und Kosten je Arbeitsplatz. Insgesamt bietet diese Arbeit einen strukturell interessanten Ansatz, der jedoch noch nicht zu Ende gedacht ist und auch noch nicht klimagerechte Architektur per se erzeugt.



Grundriss EG M. 1:1.500



Ansichten/Schnitt M. 1:1.500